

Service durch Kompetenzbündelung

Das institutionelle Konzept zum Forschungsdatenmanagement der
Leibniz Universität Hannover



Warum ein institutionelles Konzept zum Umgang mit Forschungsdaten?

- **Vorteile des Gesamtansatzes:**
 - bietet zusammenhängendes & sich ergänzendes Service-Angebot,
 - verknüpft vorhandenes, aber verteiltes Know-How in den Service-Einrichtungen,
 - verdeutlicht Komplementarität zu weiteren Services & IT-Systemen,
 - „One-Stop-Shop“ - hält Zeitaufwand für technische und administrative Prozesse für Wissenschaftler/-innen gering.

Was wollen wir erreichen?

- Erhöhung des **Kompetenzniveaus** des wissenschaftlichen Personals beim Umgang mit Forschungsdaten
- Verabschiedung **fach- und institutsspezifischer Richtlinien** zum Umgang mit Forschungsdaten
- Steigerung der Anzahl der **Open Access-Veröffentlichungen von Forschungsdaten**
- Erhöhung der Erfolgsquote bei der **Einwerbung von Drittmitteln** durch Forschungsdatenmanagement-Konzepte in Forschungsanträgen

Das Projekt – FDM-Konzeptentwicklung

- **Wer?**
 - Dezernat Forschung, Leibniz IT-Services, Technische Informationsbibliothek
- **Wann?**
 - 2014-2016
- **Was?**
 - Umfrage & Interviews an Leibniz Universität
 - Erste Schulungsangebote
 - Erste Beratungen
 - Parallel Konzeptentwicklung
- **Status 2017**
 - Umsetzung des Konzepts

Bestandteile des Konzepts

- Universitätsweite **Policy** zum Umgang mit Forschungsdaten
- Bereitstellung von **Beratungs- und Schulungsangeboten**
- Aus- und Aufbau von **IT-Infrastrukturen** zur Speicherung, Archivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten
- **Kooperation und Vernetzung** innerhalb der Universität sowie mit der deutschen und europäischen Community

Die Policy

- Orientierung an bereits existierender Policies
- Dient als Handlungs- und Orientierungsrahmen

Inhalte der Policy

- Definition des Begriffs „Forschungsdaten“
- Empfehlung zum offenen Umgang mit Forschungsdaten
- Empfehlung zur Erstellung von instituts- oder projektspezifischen Richtlinien zum Umgang mit Forschungsdaten.
- Angebote zur Unterstützung des wissenschaftlichen Personals beim Forschungsdatenmanagement
- Spezifische Informationen in Leitfaden und Merkblättern (Webseite)



Bild: <http://therealtimeport.com/2015/11/11/what-do-you-do-when-employees-bypass-your-social-media-policy/>

Beratung

- Gebündelt in Beratungseinheit
- Unterschiedliche, sich ergänzende **Kompetenzschwerpunkte**,
- **Dokumentation der Beratungen in gemeinsamem, internen Wiki**
- Regelmäßiger Austausch in **Arbeitstreffen**
- **Koordination** der Service-Einheit im Forschungsservice

Beratungsschwerpunkte

- Forschungsservice: Antragsberatung
- TIB: Publikationsberatung
- LUIS: technische Aspekte des FDM

Schulungen

- halbtägige Workshops
- Seit 2014 im Weiterbildungsprogramm und
- Seit 2016 im Programm der Graduiertenakademie
- Individuelle Informationsveranstaltungen
- Gruppengrößen von 10-15 Personen



Bild: <http://sketchnotes.de/workshops/>

Zielgruppen

- alle Forschenden und speziell Promovierenden
- Institute/Projekte

Themen

- allgemeinen Einführungskursen
- Vertiefende Workshops (speziellen Themenbereiche)

Die IT-Infrastrukturen

- Erweiterung vorhandener IT-Dienste und -Infrastrukturen für Speicherung, Übertragung, Verarbeitung und Archivierung von Forschungsdaten
- Aufbau eines **institutionellen Datenrepositoriums**
- Verknüpfung des Repositoriums mit anderen Diensten (Volltext-Repositorium und FIS)
 - Automatisierter Austausch von Metadaten
 - Verknüpfung von Personen, Projekten, Text- und Datenpublikationen
- Frühjahr 2017 Beginn der Testphase
- In 2018 angestrebter Produktivbetrieb

Kooperation & Vernetzung

Nationale Vernetzung und Kooperationen

- Gremientätigkeiten
- Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen
- Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Entwicklung von Tools und Methoden

Internationale Vernetzung

- Orientierung an internationalen Vorbildern
- Weiterentwicklung der eigenen Services
- Besuch von Fortbildungsveranstaltungen

Kommunikationsstrategien

Herausforderungen

- Nutzen des Forschungsdatenmanagements vermitteln
 - Zeit und Ressourcen sparen
 - Verbesserung der Qualität von Forschungsergebnissen

Unterstützungsangebote

- bekannt machen
- Webseite und Informationsmaterialien
 - Eigenständig und proaktiv
- Proaktive Ansprache von Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs
 - Unterstützungsangebote in Antragsphasen einbringen

Fazit und Ausblick

- Steigende Beratungsanfragen
- Steigerung der Anzahl der Teilnehmer/-innen in Kursen
- Systematische Einbindung in Beratung im Dezernat Forschung um Wissenschaftler/-innen zu erreichen & weiter zu beraten
- Fokus auf Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs
- Erste Pilotkunden für Repositoryum gefunden (u. a. Sonderforschungsbereich)

Zukünftig:

- Entwicklung eines Geschäftsmodells
- Schulung des Personals in Service-Einrichtungen
- Uni-weite Etablierung der Unterstützungsangebote

Vielen Dank!

Fragen?



Bild: <https://www.fosteropenscience.eu/content/cartoondata-future-generations>, CC BY